

# **Die Schnecke ohne Häuschen**

**Eine Kurzgeschichte von Daniel Christ**

Daniel Christ - Autor

Birkenstrasse 21

4227 Büsserach

Telefon:

[danichristautor@gmail.com](mailto:danichristautor@gmail.com)

3 Seite(n)

969 Wörter

4680 Zeichen

## Die Schnecke ohne Haus

Karl ist eine Weinbergschnecke, nicht irgendeine, nein eine, wie es sie nur selten gibt.

Karl kam ohne sein Haus auf die Welt, was nicht oft vorkommt und dies stellt ihn manchmal vor große Schwierigkeiten.

Zusammen mit seinem besten Freund, dem Wurm Alfred, steht Karl auf dem großen Schulhausplatz seiner Schule. Doch lange geht das nicht gut, denn das Karls anders ist, fällt auf.

Plötzlich steht Karl umringt von anderen Kindern da, die sich über ihn lustig machen.

„Karl hat kein Haus, ha ha ha“, rufen sie und andere Gemeinheiten.

Solche Dinge musste er schon oft über sich ergehen lassen, aber er hatte nie den Mut, sich zur Wehr zu setzen und wieso die anderen so gemein zu ihm sind, das versteht er nicht.

Alfred stellt sich vor Karl und spricht: „Lasst ihn doch in Ruhe. Er kann doch nichts dafür!“. Endlich lassen sie von Karl ab, zumindest für den Moment.

„Wieso sind nur alle so gemein zu mir? Was habe ich ihnen denn getan?“, fragt sich Karl.

„Nimm dir das nicht so zu Herzen, sie wissen es nicht besser. Sie haben keine Ahnung, was es heißt, anders zu sein. Aber anders sein ist überhaupt nichts Schlimmes“, sagt Alfred und fügt hinzu: „Ich halte immer zu dir, Karl. Ich vergesse nie, was du für mich getan hast“.

Vor langer Zeit rettete Karl Alfreds Leben.

Alfred ist ja ein Wurm und Würmer leben fast ausschließlich unter der Erde.

Eines Tages flog eine hungrige Amsel durch die Gegend und ließ sich in der Nähe von Alfreds Bau nieder.

Die Amsel fing an, auf dem Boden hin und her zu hüpfen, dies tun sie um Würmer aus dem Boden zu locken, da sie damit den Regen nachahmen.

Aus Angst er könne ertrinken, kalm Alfred blitzartig an die Oberfläche.

Auf diesen Moment wartete die Amsel und lauerte darauf, Alfred zu packen.

Zufällig war Karl in der Nähe und beobachtet die Amsel bei ihrem Vorhaben.

Karl fackelte nicht lange, eilte wie der Blitz zur Amsel hin und erschreckte sie derart, dass sie weit wegflog. So rettete Alfred dem Karl sein Leben und sie sind seither die besten Freunde.

Am Abend als Karl mit seiner Mama und seinem Papa beim Abendessen sitzt, ist er traurig.

„Was ist los mit dir“, fragt ihn seine Mama.

„Ach es ist gar nichts“, antwortet Karl und versucht sich nichts anmerken zu lassen.

Seine Mama merkt aber, dass etwas nicht stimmt, und fragt ihn nochmals mit sanfter Stimme: „Karl, was ist denn mit dir los?“.

Endlich antwortet Karl doch auf die Frage seiner Mutter: „Mama, was stimmt denn nicht mit mir? Wieso sind die anderen Kinder so gemein zu mir? Mama, warum bin ich anders?“.

„Wie anders? Was soll mit dir nicht stimmen?“, fragt ihn seine Mama.

„Die anderen Kinder sind so gemein zu mir. Ich kann doch nichts dafür, dass ich kein Haus habe“, sagt er leise.

„Ach Karl, dass du kein Haus hast, ist doch nicht schlimm“, sagt sein Papa, „Es hat doch Vorteile. Du kriechst zum Beispiel ohne Probleme in Alfreds Höhlen in der Erde. Das könntest du mit Haus gar nicht oder mit Mühe. Und schneller bist du ohne Haus auch“, beruhigt ihn sein Papa.

„Da hast du recht“, sagt Karl zufrieden.

Alfred hat eine liebe Freundin, eine Maus die Susi heißt.

Eine Maus und ein Wurm als Freunde ist nicht alltäglich, denn für gewöhnlich fressen Mäuse Würmer gerne.

Eines Tages besucht Alfred seine Freundin Susi und hat einen speziellen Wunsch.

Ein Geschenk für Karl soll es sein, denn er hat bald Geburtstag.

Alfred weiß, wie Karl unter seinem fehlenden Haus leidet, und will ihm deshalb ein spezielles Geschenk schenken.

„Hallo Susi, na wie gehts dir?“, fragt Alfred.

„Hi Alfred, gut und dir? Schön dich zu sehen“, antwortet Susi.

„Gut, danke dir“, meint Alfred und fügt an: „Susi, ich habe einen Wunsch an dich. Ich weiß du bist geschickt im Bauen und hoffe, du erfüllst mir diesen Wunsch“, sagt Alfred hoffnungsvoll.

„Ich werde mein Bestes versuchen“, antwortet Susi.

Was Alfred vor hat und was ist sein Wunsch an Susi?

Karls grosser Tag rückt immer näher und Alfred ist schon aufgeregt. Bald wird er Karl sein Geschenk überreichen.

Karl merkt, dass Alfred was im Schilde führt und ist so aufgeregt, dass er am liebsten schon jetzt wissen möchte, was Alfred vor hat.

Alfred rückt aber mit keinem Wort heraus.

Endlich ist Karls Geburtstag da. Zusammen mit Mama, Papa und Alfred feiert er seinen Geburtstag.

Plötzlich nimmt Alfred ein riesen groß Paket hervor, so groß, dass er es fast nicht tragen kann.

„Wow, was ist da drinnen?“, fragt Karl erstaunt.

„Nur eine kleine Überraschung“, witzelt Alfred.

Dabei kann ja von klein gar keine Rede sein.

Gespannt und vorsichtig packt Karl sein Geschenk aus und als er sieht, was da im Paket ist, fällt er fast in Ohnmacht.

„Für mich?“, stottert Karl, „Für mich ist das?“.

Vor lauter Freude, bringt er kaum mehr ein Wort heraus.

Was befindet sich in dem Paket und was Susi damit zu tun hat?

Mäuse sind geschickt im Flechten von Gras und Ästen.

Susi hat für Karls ein richtiges Haus gebaut, das kann er sich umschnallen und schon sieht er wie eine richtige Weinbergschnecke aus.

„Alfred, ich habe mir schon solange gewünscht, ein Haus zu haben, endlich weiß ich wie es sich anfühlt“, sagt Karl voller Stolz, „Jetzt bin ich eine richtige Weinbergschnecke“.

Aber Karls merkt, dass ihn das Haus nicht zu einer anderen Schnecke macht, er bleibt die gleiche liebenswerte und mutige Schnecke wie zuvor.

Das Haus ist schön, hat aber nur mit Äußerlichkeiten zu tun und sagt nichts über die Schnecke aus. Wie du als Schnecke bist, kommt aus dem Herzen und nicht von deinem Aussehen.